



## Grußwort

**des Hessischen Ministerpräsidenten Boris Rhein  
anlässlich der „24-29-3-45 Kollektiven Performance“  
zum Gedenken an den Todesmarsch Frankfurt-Hünfeld  
der Häftlinge des KZ „Katzbach“ in den Frankfurter Adlerwerken vor 80 Jahren**

---

Der abscheuliche Todesmarsch von rund 350 Häftlingen des KZ „Katzbach“ aus den Frankfurter Adlerwerken nach Hünfeld jährt sich 2025 zum 80. Mal. Der Zug der ausgemergelten Zwangsarbeiter durch Städte und Dörfer war einer der letzten Versuche, die brutalen Verbrechen des NS-Terrors zu verheimlichen. Und doch machte er das Grauen der Konzentrationslager für jeden deutlich sichtbar.

Der Zug muss von den Anwohnern wahrgenommen worden sein und wurde dennoch verschwiegen oder vergessen. Seit dreizehn Jahren stellt deshalb die „24-29-3-45 Kollektive Performance“ den Marsch der völlig entkräfteten Häftlinge künstlerisch nach, jedes Jahr an einem anderen Ort. Sie will das schier Unvorstellbare wieder in Erinnerung bringen und den Menschen bildlich vor Augen führen, was einst bei ihnen im direkten Lebensumfeld geschah.

Die schrecklichen Verbrechen des NS-Regimes dürfen niemals in Vergessenheit geraten. In Zeiten, in denen kaum noch Zeitzeuginnen und Zeitzeugen selbst über das Erlebte berichten können, wird das Gedenken und Erinnern an das Grauen umso bedeutender. Die Stärkung der Erinnerungskultur und die Förderung und Weiterentwicklung unserer Gedenkstätten sind der Hessischen Landesregierung daher ein besonderes Anliegen.

Gedenkaktionen wie die „24-29-3-45 Kollektive Performance“, die nicht auf die Menschen warten, sondern zu ihnen in den Ort kommen, stellen eine wichtige Ergänzung zur Arbeit unserer ortsfesten Gedenkstätten dar. Mein herzlicher Dank gilt allen, die diese Aktion möglich machen. Sie leisten damit einen entscheidenden Beitrag dafür, dass diese menschenverachtenden Gräueltaten des NS-Regimes und das Leiden der KZ-Häftlinge nicht in Vergessenheit geraten.

Boris Rhein

Hessischer Ministerpräsident